

Viel Lärm und am Ende doch nichts?

von Stefan Jung

Die Mitglieder der Lokalen Agenda hatten große Hoffnung für die Glashüttener Ortsdurchfahrt mit der Neuauflage des Lärmaktionsplans im Bereich des RP Darmstadt verbunden. Jetzt liegt der Plan vor, Glashütten ist nicht drin und bei der Agenda der Frust entsprechend groß.

Glashütten. Entlang der Limburger Straße überschreitet der Straßenlärm „teilweise“ die Richtwerte. Das meldete das Glashüttener Amtsblatt im August 2014 und bezog sich dabei auf eine schalltechnische Untersuchung von Hessen Mobil.

Nicht nur bei den Anwohnern der Ortsdurchfahrt, sondern vor allem auch bei den Mitgliedern der Lokalen Agenda Glashütten nährte das die Zuversicht, dass die übergeordneten Behörden endlich erkannt und auch mit eigenen Daten belegt haben, dass die Bundesstraße 8 zu viel Lärm in die Taunusgemeinde trägt.

Das muss sich doch dann auch im neuen Lärmaktionsplan „Straßenverkehr“ niederschlagen, dachte wohl nicht nur Agenda-Mitglied Wolfgang Roblick. Allein, als Roblick jetzt den unlängst vorgelegten Aktionsplan studierte, stellte er fest: Für Glashütten sind keine Aktionen eingeplant. Der Lärm auf der B 8 verstummt offensichtlich am Glashüttener Ortseingang und brandet am Ortsausgang wieder auf. Dazwischen ist alles weiß, der Ort in Sachen Lärm „Terra incognita“.

Wie das sein kann? Diese Frage stellte sich auch Roblick und fand für sich folgende Antwort: „Die Regierungspräsidentin in Darmstadt hat die Aufnahme Glashüttens in den Lärmaktionsplan abgelehnt. Auf der Basis ‚uralter‘ Datenlage aus 2010 und etwas später.“ Warum die offensichtlich aktuelleren Daten der Schallmessung durch Hessen Mobil wie auch der Gemeinde Glashütten keinen Einfluss gefunden hätten?

„Absicht, Schlamperei oder Misskommunikation zwischen zu vielen beteiligten Behörden – für mich ist es auf jeden Fall ein klassisches Beispiel für den Spruch: ‚Viele Köche verderben den Brei!‘“, macht Roblick seinem Unmut Luft.

Der sei umso größer, als die Agenda beim Thema Verkehrslärm in der Ortsdurchfahrt seit Jahren den Finger in die Wunde gelegt und während dieser Zeit den RP in Darmstadt, Hessen Mobil, externe Gutachter und die Verantwortlichen der Kommune ausdauernd bearbeitet habe. Die Gemeinde habe sogar selbst ein aus Steuergeldern finanziertes Lärmgutachten für die B8 erstellen lassen, um Lücken in der Datenlage bei den übergeordneten Stellen zu schließen.

Lärmkonflikt belegt

„Im Ergebnis waren die Gemeinde und die zuständigen Behörden einig, dass hier ein Lärmkonfliktpunkt vorhanden ist und Abhilfe geschaffen werden muss“, fasst der Mitstreiter der Agenda für sich den Stand der Diskussionen zusammen. Allein, der Lärmaktionsplan spricht eine gänzlich andere Sprache.

Roblick: „Wo liegen die Gründe für diese Untätigkeit im Amt? Es ist ein Skandal: Bereits über sechs Jahre wird mit dieser an sich trivialen Angelegenheit nunmehr ‚herumgehampelt‘ und der Amtsschimmel möchte wohl erst nach 2018 wieder wiehern!“

Hier werde fahrlässig mit der Gesundheit der Anwohner umgegangen. Schließlich mache Lärm nachweislich krank. Umso mehr sei die Regierungspräsidentin gefordert, den Lärmaktionsplan im Sinne der Glashüttener Bürger „unverzüglich zu korrigieren“.

(sj)

Artikel vom 23.04.2016, 03:00 Uhr (letzte Änderung 23.04.2016, 03:07 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Viel-Laerm-und-am-Ende-doch-nichts;art48711,1976379>

© 2016 Frankfurter Neue Presse